

Manuskript

- 1. A. Schwarz
- 2. H. Hill
- 3. F. Kessenhoff
- 4. J. Hartig
- 5. J. Lickertrock
- 6. J. Katering
- 7. J. Temming
- 8. J. Beckmann
- 9. J. Weinholz

In der fröhlichen Sitzung  
 ist beschlossen worden die  
 Ausgaben des Schützenvereins  
 für das Jahr 1961 zu beschließen  
 und die Mitglieder zu bitten  
 sich an dem 1. März 1961  
 bei Herrn Katering gesammelt  
 zu treffen für die Festsetzung  
 eines Beitrags von 2500 Mark  
 für das Jahr 1961. Die  
 Beiträge sind zu zahlen in  
 bar oder durch Banküberweisung  
 auf das Konto des Schützenvereins  
 bei der Sparkasse in  
 Hildesheim. Die Beiträge  
 sind bis zum 1. März 1961  
 zu zahlen. Die Mitglieder  
 sind gebittet, sich an dem  
 1. März 1961 bei Herrn  
 Katering zu treffen.

Schützenfest

1961

Barthel 3. Vorsitz

Schwarz

Hill

Kessenhoff

Hartig

Lickertrock

Katering

Temming

Beckmann

Weinholz

St. Georgius-Schützenverein

ST. GEORGIUS - SCHÜTZENVEREIN

*Einladung*

ZUM SCHÜTZENFEST

AM 5., 6. UND 7. AUGUST 1961

UND AM 13. AUGUST 1961

## *Vorwort*

100 Jahre sind seit der Übernahme der Tradition der schon im Jahre 14.. in den Stadt-Rechnungen erwähnten St. Juergen-Schüttery und der Übergabe des alten Schützensilbers an den St. Georgius-Schützenverein vergangen.

Erinnerungen an verflossene Zeiten und Feste werden wach und Vergleiche mit der modernen, unruhigen und motorisierten Welt von heute stehen in den vor uns liegenden Schützenfesttagen im Gespräch. Möge dieser Austausch von Gedanken zwischen den älteren und jungen Mitgliedern die Treue zum St. Georgius-Schützenverein festigen und bei unseren jungen Schützen den Willen zur Mitarbeit und Mitgestaltung des Lebens im Verein beitragen.

Hans Reygers

I. Vorsitzender



## Programm und Festordnung 1961

### Samstag, den 5. August 1961

- 20.30 Jubelausbruch im Kleinen Saal unseres Schützenhauses

### Sonntag, den 6. August 1961

- 7.00 Wecken durch einen Spielmanszug  
 10.30 Antreten des Vorstandes und aller Kompanien auf dem Gasthausplatz. Verteilung der Kompanie-Abzeichen in den Standquartieren Bahnhofshotel (I. Komp.), Langenhoff (II. Komp.) und Maass (Landwehr).  
 11.00 Abmarsch zum Schützenhaus, Auslosung der Schießnummern, anschließend Lagerleben.  
 11.00—12.00 Gartenkonzert (Musikzug)  
 12.00—13.00 Marschmusik in den Kompanielagern  
 15.00 Beginn des Lagerlebens  
 16.00 Ehrung der Jubilare  
 16.30—18.00 Großes Gartenkonzert  
 18.00—19.00 Marschmusik im Kompanielager  
 21.00 Schützenball  
 23.00 Großer Zapfenstreich mit Spielmanszug

### Montag, den 7. August 1961

- 10.00 Antreten des Schützenbataillons zum Vogelschießen  
 10.00—12.00 Marschmusik  
 12.00—13.30 Marschmusik im Kompanielager  
 15.00 Beginn des Lagerlebens  
 16.00 Feierliche Inthronisation und Krönung des neuen Königspaares  
 16.30—18.00 Großes Gartenkonzert  
 18.00—19.00 Marschmusik im Kompanielager  
 21.00 Krönungsball.  
 21.30 Einzug des neuen Königspaares mit Hofstaat  
 22.30 Großes Feuerwerk

### Sonntag, den 13. August 1961

- 15.30 Kinderschützenfest, Gartenkonzert, Lagerleben  
 18.00—19.00 Marschmusik im Kompanielager  
 20.30 Schinkenknochenversteigerung

## Bataillonskommando Offiziercorps 1961

Schützenoberst  
Schützenmajor  
Adjutant  
Adjutant  
Fahnenoffizier  
Fahnenoffizier  
Fahnenoffizier

Franz Wilms  
Karl-Ludwig Reygers  
Werner Inderfurth  
Ulrich Blumentrath  
Paul-Heinz Oberem  
Ludwig Niemann  
Jochen Dams

### I. Kompanie

Hauptmann  
Oberleutnant  
Leutnant  
Zahlmeister  
Feldwebel  
Fahnenoffizier  
Fahnenoffizier  
Fahnenoffizier

Eduard Westerhoff  
Heinz Hintzen  
Günter Ketteler  
Karl Eckert  
Hans-Gerd Ostendorf  
Ernst Blumentrath  
Rainer Grohe  
Julius Lefert

### II. Kompanie

Hauptmann  
Oberleutnant  
Leutnant  
Zahlmeister  
Feldwebel  
Fahnenoffizier  
Fahnenoffizier  
Fahnenoffizier

Hermann Hemsing  
Reinhard Tiebing  
Heinrich Lensing  
Clemens Niemann  
Karl-Hans Tekampe  
Hans-Georg Hemsing  
Kurt Lensing  
Stegfried Franke

### Landwehr

Hauptmann  
Zahlmeister  
Feldwebel

Franz Schwartze  
August Bothe  
Konrad Rappers

## Bataillonsbefehl

Zugfolge am Sonntag um 10.30 Uhr: Landwehr — 2. Komp. — 1. Komp.

Zugfolge am Sonntag um 16.00 Uhr: 2. Komp. — 1. Komp. — Landwehr.

Zugfolge am Montag um 10.00 Uhr: 1. Komp. — Landwehr — 2. Komp.

Zugfolge am Montag um 16.00 Uhr: Königskompanie — übrige Kompanien. — Hüte und Spazierstöcke mitbringen!

Kompaniebefehl der 1. Kompanie:

Die 1. Kompanie tritt am Sonntag um 9.30 Uhr am Bahnhofshotel — Neukamm an.

Kompaniebefehl der 2. Kompanie:

Die 2. Kompanie tritt am Sonntag um 10.30 Uhr auf dem Gasthausplatz — Langenhoff an.

Kompaniebefehl der Landwehr:

Die Landwehr tritt am Sonntag um 9.45 Uhr bei der Gastwirtschaft Maass, Osterstraße, an.

## Verzeichnis der Jubilare

### 25 Jahre

Werner Borgers  
August Fisser  
Hermann Hemsing  
Alois Hungerkamp  
Martin Look  
Gerhard Looks  
40 Jahre:  
Franz Messing  
Felix Niemann  
Werner Walter Schwartz  
Franz Stratmann  
Heinz Tillmann  
Leo Vallee  
Victor Dams  
Bernhard Valk

### 40 Jahre

Willi Angenendt  
Robert Behnen  
Clemens Feldberg  
Joseph Großwiele  
Hermann Haertl  
Hans Lensing  
Leo Maass  
Wilhelm Zee

### 50 Jahre

August Messing

### 60 Jahre

Ludwig Meyermann  
(Aufnahme am 28. 7. 1901)

## Mehr als 4 x hundert Jahre

Mit der ersten Erwähnung Bocholter Schützen in den Stadtrechnungen des 15. Jahrhunderts taucht zugleich auch der Name unseres Vereins, der „St. Georgius-Schützen“, auf. Von den Anfängen der Stadtwerdung bis in die schwersten Tage des Dreißigjährigen Krieges läßt sich der Weg unserer wackeren Männer verfolgen, die bald auf den Stadtmauern Wache halten, bald hinter Räubern und Strolchen herjagen und schließlich, einmal im Jahre, zünftig das Fest ihres Schutzpatrons feiern.

Mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges bricht dann eine Zeit an, die den bis dahin geschlossenen und selbstbewußten Brüdergilden den Boden unter den Füßen nimmt. Die Welt — und auch unsere kleine Stadt — liegen bettelarm und hoffnungslos nach Jahren der Selbsterfleischung danieder. Der Traum vom „Reich, in dem die Sonne nicht untergeht“, ist ausgeträumt. Mit den geschleiften Mauern und eingeebneten Wällen der einst stolzen Städte ist auch der Freiheitswille und die Kampfbereitschaft zusammengebrochen. Die Mitglieder der Bruderschaften verlaufen sich. Urkunden und Akten, Berichte und Stadtrechnungen schweigen sich aus.

Rund zwei Jahrhunderte dauert dieser Zustand an. Zwar flackert 1807 noch einmal ein Lichtlein auf, als man zum

Empfang der „hochfürstlichen“ Amalie von Hohenzollern eine farbige Kulisse braucht, und sich dabei der alten Schützengilden erinnert — doch, wie gesagt, es war nur ein Lichtlein, das bald erlosch. Das Urgesetz, nach dem einst die Schützen angetreten waren, war tot, war überrollt. Die Preußenkönige brauchten zur Formung ihrer neuen Welt nicht Schützen, sondern Soldaten.

Dafür aber kam um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine andere Triebfeder zur Wirkung: der beginnende, wenn auch noch so bescheidene, neue Wohlstand der Bürger. Der „Fuckepott“, die Dampfmaschine, brachte das Rad der Wirtschaft, das eingerostet war und stillgestanden hatte, langsam in Schwung. Man fand Schritt um Schritt wieder Vertrauen zur eigenen Leistung und atmete auf nach all der Zeit des Jammers und Elends. Man hatte den hungrigen Magen gefüllt, jetzt galt es, den Lebenshunger zu stillen!

So wurde der „St. Georgius-Schützenverein“ vor hundert Jahren zum anderen Male „geboren“. Allein, waren in alter Zeit Wehr-, Glaubens- und Notgemeinschaften die Urzelle gewesen, so lebte der neue Verein aus der Sehnsucht nach Geselligkeit, Erholung und Freude. Kluge Männer und heimatbewußte Bürger erkannten jedoch schon gleich, daß Lebenshunger und -freude allein zu schwache Füße seien, darauf eine Zukunft zu bauen. So besann man sich denn des Schützen-Vätererbes und legte die Schwurhand statt auf die Hellebarde und die Armbrust von einst auf die neue Fahne der Eintracht und des Gemeinsinns.

Am 31. Juli 1861 verhandelte man mit den letzten Getreuen der alten St. Jürgen-Gilde, übernahm ihre Schriften, die Fahne, den Spieß und schließlich mit der silbernen Kette und dem Schild auch den Schutzpatron St. Georg. Von diesem Tage an hat der St. Georgius-Schützenverein trotz schwerer Kriegs- und Notzeiten ununterbrochen sein Daseinsrecht behauptet und Bestand gehabt.



### Der Thron 1936:

Schützenkönig: Franz Hehemann

„-Königin: Frau Lene Lefert

Frau Tine Reygers - Julius Lefert

Frau Aenne Hehemann - Jos. Rommelsheim

Frau Maria Blumentrath - Franz Beckmann

Frl. Hilde Valk (Frau Nießing) - Willi Hinse

Frl. Minchen Biermann (Frau Rettig) - Dr. Peter Tüffers

Zeremonienmeister: Ernst Valk

Protokollbuch

- 1. Schwarz
- 2. Hill
- 3. Kriegenhoff
- 4. Hartig
- 5. Lickbrock
- 6. Katering
- 7. Lemming
- 8. Beckmann
- 9. Meinhold

In der heutigen Sitzung  
 ist beschlossen worden  
 die Georgius-Schützenverein  
 für die nächsten Jahre  
 sich von dem alten Ort zu begeben  
 der Hr. Herrschel gesandte  
 Genehmigung für die Schützen  
 einen Besuchslokal anzuk  
 kaufen, und wärdem die  
 Herren Schwarz und Katering  
 zu diesem Ankauf für  
 Besorgung der Material be  
 züglich, mit der Befugnis  
 daß ein Ankaufsumme  
 von Betrag von 2500 M  
 nicht überschritten dürfe.

Beckmann 3. Sept. 1861

Lickbrock

Katering

Lemming

Hartig

Kriegenhoff

Schwarz

Beckmann

Meinhold

Zu nebenstehendem Bild:

Die erste Seite im ältesten noch vorhandenen Protokollbuch des St. Georgius-Schützenvereins ist datiert vom 3. September 1861. Nebenstehend bringen wir eine Wiedergabe des Originals. Aus dem Inhalt des Protokolls entnehmen wir mit Staunen und Genugtuung, daß der damalige Vorstand sich als erste Aufgabe setzte, ein Grundstück für den Bau eines Schützenlokals anzukaufen. Heute wie damals gilt die Erkenntnis, daß ein eigenes Haus die Bindung aller festigt.

## Vor hundert Jahren

### Bürgerschützenverein übernimmt die Tradition der St. Jürgen-Gilde

Im Mai 1861 wurde von einigen Bürgern die Wiederaufnahme des Schützenfestes angeregt und nach wiederholten Beratungen beschlossen, die jährliche regelmäßige Wiederholung des Festes durch den Anschluß an die alte St. Jürgen-Gilde und die Pflege eines geselligen Verkehrs auch über die Dauer des eigentlichen Schützenfestes hinaus zu sichern. Des weiteren wurde der Plan erwogen, durch den Bau eines festen Zeltes dem Verein für seine Veranstaltungen ein eigenes Heim zu schaffen. Der erste Schritt zur Ausführung der verschiedenen Maßnahmen, die den Ver-



ein auf eine feste Grundlage stellen sollten, erfolgte in der Versammlung vom 31. Juli 1861, deren Protokoll hier wörtlich angeführt sei:

„Verhandelt zu Bocholt am 31. Juli 1861.

In der heutigen Sitzung des Komitees des Bürgerschützenfestes erschienen die Herren Cornelius Hebing und Johann Bohland von hier und erklärten, daß sie und der Wilhelm Böing die einzigen Mitglieder der hier im Jahre 1613 gegründeten St. Georg-Schützengilde seien. Die Gilde habe das letzte Schützenfest im Jahre 1840 gefeiert. Sie hätten dabei als Gildemeister fungiert. Bohland sei durch den besten Schuß als König proklamiert. Böing sei durch Krankheit verhindert, jedoch mit Folgendem ganz einverstanden. Besagte Herren erklären die St. Georg-Schützengilde für aufgehoben und überreichen dem zeitigen Komitee des Bürgerschützenvereins die noch vorhandenen Schriften, die Fahne, den Speiß, sowie die silberne Kette und den Schild als Eigentum. Dagegen übernimmt das Komitee die Verpflichtung, die Herren, sooft ein Schützenfest stattfindet, unentgeltlich aufzunehmen, den jedesmaligen König mit den Insignien dekorieren zu lassen und für später in Vorschlag zu bringen, daß das Bürgerschützenfest den Namen St. Georg-Schützenfest annimmt.“

Cornelius Hebing. Johann Bohland. Wilh. Böing.

Das Komitee

P. Weinholt, E. Brandes, Baum, Laurenz Ellering,

Joh. Riepenhoff, Heinrich Thiel.

Das Schützenfest wurde am 18., 19. und 20. August in Fischers Poll vor dem Ravarditor gefeiert. Das Zelt stellte Peter Josef Baum für 120 Taler. Er übernahm auch die Restauration. Als Merkwürdigkeit ist unter den Volksbelustigungen ein Hunderennen hervorzuheben.

Am dritten Tage wurde ein „Definitives Komitee“ gewählt, das aus den Herren Ph. Weinholt, Laurenz Ellering, Ernst Brandes, Peter Drießen, Joh. Riepenhoff, Jos. Marlie, Albert Beckmann, August Schwartz, Josef Piekenbrock,

Heinrich Thiel, Josef Temming, Johann Ratering und Carl Empting, Franz Wietholt, Werner Schwartz, Josef Brand als Stellvertretern bestand.

Zum Vorsitzenden wurde Herr August Schwartz gewählt, der dieses Amt bis zu seinem Tode mit völliger Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit an den Verein bekleidete.

Schon am 3. September wurde der Beschluß gefaßt, das vor dem Neutor gelegene Grundstück der Witwe Teuwsen von 819 Ruten für den Preis von 2500 Talern zu erwerben. Die Ausführung dieses Beschlusses konnte schon in der Versammlung vom 7. September bekanntgegeben werden, die denn auch sofort den Vorstand zur Beschaffung von Bauplänen für ein Schützenhaus ermächtigte.



*Der Thron und Hofstaat, Schützenfest 1960*



Zu den schönsten und ältesten Dokumenten unseres Vereins dürften die Bildwiedergaben dieser beiden Seiten zählen. Die Szene an der Vogelstange und die dazugehörige Protokollurkunde sind heute auf den Tag 90 Jahre alt. Welche Zeitspanne seitdem vergangen ist, wird uns so recht bewußt, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß das unbekannte Baby (links im Bild), wenn es noch lebt, heute Großvater-, wenn nicht gar Urgroßvaterfunktionen auszuüben hat.

Buchholt am 6. September 1871

Ihre Hochwürdigste Mitgliedschaft hatte  
 mich durch Ihren freundlichen Brief vom  
 2. d. M. sehr angenehm überrascht und  
 ich bin Ihnen für die gute Mitteilung  
 sehr dankbar. Ich bin sehr erfreut,  
 wenn Sie auch noch in diesem Jahre  
 den 10. d. M. bei uns zu Gast sein  
 werden. Ich bin sehr dankbar für  
 die Bemerkung, daß Sie sich für die  
 Angelegenheiten des Vereins interessieren  
 und hoffe, daß Sie auch in Zukunft  
 für die Angelegenheiten des Vereins  
 tätig sein werden.

Georg Steiner geb. Dina Wittels  
 Aug. Krieger  
 J. H. H. H.

## Uder de Voggelstange

eine Plauderei  
von Mans Schlatt  
mit Schnieder  
als Partner



„Meineh, Heine, wat büs dou all beijtiets hier?“

„Dat will ick dij seggen, Mans, Voggel afschoeten is für mij den höchsten Fierdag in't Johr, dor bliw et Bügeliser kolt un Moder bruckt nix te kocken.“

„Ja mor, ho hölst dou dattan ut?“

„Tüssendör ät ick es en half Hähnken — mij hebbse vertelt, de wassen van de ‚Wohlfahrt‘, un de gewt et dann toch wall ümmesüns!“ —

„Kick es, Heine, dor trekkse de Voggelstange hoge, ick mut seggen, se hebbt ne mojen Voggel.“

„Jo, Mans, denn hadden se alltiets, un de Schütten hebbt ühm ümmers good drafekreggen, blots 1870 neet, dor haddense denn Voggel all up de Stange, un do kom denn Krieg. Dat Schützenfest worde forts afeblosen. Denn Voggel häff all de Jahre in 'n grooten Saal uppen Balkon an de Müre säten, sotesäggens as Veteran vom 70—71. In 'n lesten Krieg hebbse ühm met Bomben betrokken. Denn Voggel was ut good Eekenholt emakt, mor dat kunne neet verdrägen.“

„Heine, ick will dij seggen, dat wassen noch Tieden, asse met de dicke Dunnerbüsse uppen Eekenholt-Voggel schotten, mor no'n lesten Krieg, as Jans Ketteler Köning worde, wasse ut Gips.“

„Nä, Mans, dat glöwe ick neet, Jans is wall gews, mor ut Gips is he neet.“

„Heine, wat büs dou ne Dönigen, ick meene toch denn Voggel.“

„Kumm an, Heine, se gewt de Scheetnummern ut, un denn Oberbürgermeister döt all den iersten Schötte.“

„Un, Heinz, sijnen Schwiegersonne, denn Köning van verledden Johr, steht all drachter, he kann et wall neet afwachten, denn twidden Schötte te dohn.“

„Jo, Heine, de Scheeterije geht richtig los, kick es dor de Teenagers, wat se uns anlacht.“

„No bell dij mor kinne Stewel in, dor in de twidde Riege dat bünt unse Fraulö.“

„A wat, ümmer den drögen Stutte.“

Kumm an, wij goht an de Theke, un wat ick seggen woll, wat heet dattan ‚Teenagers‘?“

„Dat kümb wall van Teen Nagel, kick öhr mor es up de



Nach dem Königsschuß vor 25 Jahren



Nach dem Königsschub 1960

Fööte, de hebse alle moj rot lackiert.\*

„Laot wij mor lewer no de Voggelstange kicken, of de Preise all draf bünt.“

„Bums, well knallen dor so midden in't Schwatte — denn ganzen Voggel höwwen jo?“

„Dor scholt denn Oberstadtdirektor, denn will sicher es gerne Könning wern, Kaiser is he jo all lange gnog.“

„Well häff dann dor sun Pläsier an de Theke?“

„Dat bünt de van de Landwehr, dat is de ‚Gruppe um Sinnes‘.“

„Ah so, de Wirtschaftsexperten, dat is denn starken Rüggestrank vannen Schützenverein.“

„Wanner wij es bij de Landwehr innetrocken werd, Mans, kumme wij dann howven of under an denn Rüggestrank?“ —

„Heine, dij roop'se, dou muss schoeten! Wat för'ne Schieetnummer häs dou?“

„Nr. 51, midden tüssen Dr. h. e. Flender un Hermann Borgers.“

„Heine, ick segge dij: ‚Hol drup met h. c.!'“

„Wat heet dat h. c.?'“

„Hooge zielen.“



## Unser Verein

### und unsere Vereinsarbeit im Jahre 1960

Im Nachfolgenden geben wir einige Auszüge aus dem Jahresbericht 1960 wieder, der in der Jahreshauptversammlung am 9. April 1961 durch den Schriftführer vorgelesen wurde. Nach diesen Aufzeichnungen zählte der St. Georgius-Schützenverein (Stichtag 31. 12. 1960) insgesamt 592 Mitglieder. In dieser Zahl sind enthalten: 472 Vollmitglieder, 76 Frauen, 43 Studierende und 10 Ehrenmitglieder. Im Berichtsjahr schieden 15 Mitglieder aus und 26 neue konnten aufgenommen werden.

Der Tod griff auch im Jahre 1960 hart in die Reihen der Schützen. Es starben unsere Mitglieder Heinrich Pfeiffer, Heinz Lohweg, Karl Hülskamp, Bernhard Rensing, Karl Küpper, Rudolf de Vries, Dr. Paul Tangerding, Bernhard Büdding, Johanna Jagfeld, Marianne Reygers und Fritz Schreiber.

Am 3. April 1960 waren folgende Neuwahlen zum Vorstand getätigt worden: Eduard Westerhoff, Helmut Pelster und Karl-Heinz Roers. Die Herren Blumentrath und Küpper lehnten eine Wiederwahl ab. Als Kassenprüfer wurden dagegen wiedergewählt: Martin Look und Dr. Tschetschog.

Im Berichtsjahr wurden 13 Vorstandssitzungen abgehalten. In der ersten dieser Sitzungen wurden die Vorstandsämter verteilt.

Wohl das schwerste Problem, das sich gleich zu Anfang der Vereinsführung bot, war die Bestellung eines neuen Pächters für unser Haus, nachdem Herr Arthur Schubert uns verlassen hatte. Die erste Wahl, die auf Herrn Zell fiel, erwies sich als ein ausgesprochener Mißgriff. Mit seinem Nachfolger Herrn Wilhelm Wohlfahrt und seiner Gattin hofft der Verein jedoch ein gutes Wirtsehepaar gefunden zu haben. Im Haus wurde eine neue Wohnung ausgebaut, so daß hier in Zukunft Personal untergebracht werden kann.

Unser Garten erfuhr eine Verschönerung und Verbesserung durch den Ausbau der Zufahrtswege, den freundlicherweise die Stadt übernahm.

Eine Fülle von Veranstaltungen wurde auch im Berichtsjahr 1960 allen Mitgliedern geboten.

Das Frühlingsfest, das am 14. Mai abgehalten wurde, erhielt seine schmissige Note durch die gute Musik der Kapelle Eugen Mahlberg. Die Farbenpracht der festlich gekleideten Teilnehmer half mit, die geschmückten Räume mit echter Frühlingsatmosphäre zu füllen.

Unser Schützenfest wurde am 30., 31. Juli, sowie am 1. und 7. August 1960 gefeiert. Wohl selten hat es solche vorregneten Festtage gegeben. Wenn trotzdem Hochstimmung herrschte, so spricht das für den guten Geist und den Zusammenhalt innerhalb unseres Vereins.

Schon der Jubelausbruch war zünftig wie immer. Am Sonntagmorgen formierte sich das Schützenbataillon unter Oberst Franz Wilms auf dem Gasthausplatz zum Einzug ins Schützenhaus. Die Bocholter Bevölkerung nahm lebhaften Anteil an diesem Aufmarsch. Wir empfanden die starke Beflagung als Zeichen allgemeiner Sympathie. Die erste Kompanie bekam in ihrem Standortquartier die neue Fahne überreicht. Bei dieser Gelegenheit sprach Oberst Wilms ehrende Worte des Gedenkens für den verstorbenen Hauptmann Heinz Lohweg.

Die Jubilarehrung fand am Nachmittag im Saale statt. Diese Feststunde war, wie der am Abend stattfindende Schützenball, gut besucht und recht stimmungsvoll.

Am Montagmorgen besserte sich allmählich das Wetter, und der Kampf um die Königswürde konnte beginnen. Bis 13.45 Uhr dauerte der Wettkampf, dann gelang Heinz Rekers der Königsschuß. Am Nachmittag gab das Bataillon der Majestät und seinem Gefolge eine glanzvolle Parade, und jung und alt freuten sich ob des prächtigen Thronbildes. Der Krönungsball am Abend brachte das festliche Geschehen und damit einen würdevollen Abschluß der schönen Schützenfesttage.

Am 7. August, also acht Tage später, fand das Kinder-schützenfest unter tatkräftiger Mitwirkung des ganzen Thrones statt. Der Abend dieses Tages war mit der Nachfeier und der traditionellen Schinkenknochen-Versteigerung ausgefüllt. Beide gelungenen Veranstaltungen werden lange in guter Erinnerung bleiben.

Zwischen dem Schützenfest und dem Auftakt zum Winterprogramm veranstaltete unser Verein einen launigen Abend als Kirmes-Vorabend. Schausteller sorgten für ein buntes Programm und reizvolle Überraschungen. Ausgezeichnet mundete allen das Rebhuhnessen.

Das Pokalkegeln, das acht Tage später, am 22. Oktober, stattfand, brachte folgende Pokalsieger:

Kegelklub Freitag	=	398 Holz
Kegelklub Dienstag	=	393 Holz
Kegelklub Samstag	=	380 Holz
Kegelklub Donnerstag	=	376 Holz
Kegelklub Montag	=	361 Holz
Kegelklub Mittwoch	=	354 Holz
Kegelklub Montag	=	321 Holz

Einzelsieger wurden W. Schubris = 106 Holz, H. Hülskamp = 106 Holz und H. Schmaruck = 106 Holz.

Am 26. November stieg dann unter Regie von Eduard Westerhoff der bunte Abend (SB-Laden).

Die Nürrische Sitzung, die unter dem Motto stand: „Et ganze Spöll steht up Kopp“, fand am 28. Januar statt. Im vollbesetzten Hause erlebten wir unter dem Elferratspräsidenten Karl-Ludwig Reygers die nürrische Prunk- und Galasitzung.

Es wurde gesungen, gelacht, gefeiert, und unsere Büttensredner, der Elferrat, die Parodisten und die quicklebendigen Tanzlieseln trieben zu prächtiger Stimmung an. Ein ganz besonderes Wort des Dankes gebührt auch an die-

ser Stelle den Mitwirkenden: Jupp Jungkamp, Edgar Kosthorst, Walter Luer, Heinrich Diesfeld, Hartmut Schmidt, Doris Diesfeld, Josef Hungerkamp und den Gästen von „Land des Lächelns“. Besonders eingeschlossen sei auch Paul-Heinz Oberem, der mit seiner Braut Helga Besseling die Aufgabe des Prinzen Karneval übernahm. Heiter, wie diese große Sitzung, verlief auch der Karnevalsamstag und der tags darauf durchgeführte Kinderfasching.

Damit wollen wir unseren kurzen Überblick über die Ereignisse des Jahres 1960 abschließen. Wir konnten nicht alles aufführen und jeden nennen. Wir führen dafür hier noch einmal ein Wort des Dankes für alle an (genannt oder ungenannt), die zum Gelingen unserer Veranstaltungen beigetragen haben und dadurch mithalfen, daß der St. Georgius-Schützenverein nach wie vor in gutem Rufe steht und allgemeine Wertschätzung genießt.



## Der Vorstand

Hans Reygers	I. Vorsitzender
Otto Kemper	II. Vorsitzender
Tonius Düpmann	I. Schriftführer
Karl-Heinz Roers	II. Schriftführer
Heinz Mertens	I. Rechnungsführer
Gottfried Hengefeld	II. Rechnungsführer
Hermann Schlatt	Hauskommissar
Wilhelm Blumentrath jr.	Hauskommissar
Ernst Beeking	Gartenkommissar
Eduard Westerhoff	
Otto-Bernd Vagedes	Leiter der Veranstaltungen
Heinz Rekers	
Alfred Look	
Josef Rommelsheim	
Helmut Pelster	Vermietungen
Franz Wilms	Oberst
Karl-Ludwig Reygers	Major

### Ehrenmitglieder des Vereins

Wilhelm Brockhoff  
August Feldberg  
Heinrich Langenhoff  
Ludwig Meyermann  
Engelbert Niemann  
Paul Oberem  
Josef Robert  
Anton Sütfels  
Josef Temming  
Paul Westerhoff

## Der Hofstaat und die besten Schützen

König: \_\_\_\_\_

Königin: \_\_\_\_\_

Hofdamen: \_\_\_\_\_

Hofdamen: \_\_\_\_\_

Hofdamen: \_\_\_\_\_

Hofdamen: \_\_\_\_\_

Hofdamen: \_\_\_\_\_

Thronherren: \_\_\_\_\_

Thronherren: \_\_\_\_\_

Thronherren: \_\_\_\_\_

Thronherren: \_\_\_\_\_

Thronherren: \_\_\_\_\_

Zeremonienmeister: \_\_\_\_\_

### Beim Vogelschießen holen

die Krone: \_\_\_\_\_

das Zepter: \_\_\_\_\_

den Reichsapfel: \_\_\_\_\_

### Besondere Bestimmungen

1. Der Zutritt zu dieser Festlichkeit ist nicht gestattet: a) Nichtmitgliedern und deren Familienangehörigen mit dem Wohnsitz in Bockolt, sowie in den Ämtern Ladorf-Werth, Dinsgden und Rhede. b) Söhnen von Mitgliedern, die in Bockolt wohnen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, aber keine Mitglieder sind.
2. Zu den Ballen haben nur Damen und Herren über 17 Jahren Zutritt.
3. Das Eintrittsgeld beträgt für bei Mitgliedern zu Besuch weilende Ostfremde pro Tag DM 3,-, für beide Tage zusammen DM 5,-.
4. Für die Festschrift und das Festabzeichen wird von den Mitgliedern ein Unkostenbeitrag von DM 1,- erhoben, die Angehörigen der Mitglieder zahlen für das Festabzeichen DM 0,50.
5. Die Herren werden gebeten, zu den Veranstaltungen im dankbaren Anzug zu erscheinen.
6. Wagenanzicht von der Bahnhofsseite (Parkwächter).